

Die

Christliche Pennale Damen-
Landsmannschaft

Victoria Nova

stellt sich vor

Wer und was sind wir?

Wir sind eine Studentinnenverbindung, in der sich gleichgesinnte Österreicherinnen, die die Oberstufe einer allgemeinbildenden oder berufsbildenden Schule besuchen oder absolviert haben, regelmäßig treffen. Wir treffen einander, um gesellige Abende zu verbringen, um interessante Vorträge über alle möglichen Themen zu hören, darüber zu diskutieren und so unseren Horizont zu erweitern. Wir bestimmen unser Verbindungsleben selbst: Wir beschließen, nach welchen Regeln das Verbindungsleben ablaufen soll, welche Pflichten und welche Rechte das Einzelmitglied gegenüber anderen und gegenüber der Gesamtheit haben soll. Jedes einzelne Vollmitglied kann mitbestimmen, die Stimmen sind alle gleichwertig. Wir erleben also die Demokratie unmittelbar. Wir lernen, daß die Mehrheit nicht über eine Minderheit triumphiert, sondern für alle eine Verpflichtung übernommen hat, wir lernen aber auch, wie bitter manchmal eine Niederlage empfunden werden kann. Dennoch sind wir einander niemals böse.

Woher kommt das? Wir haben Prinzipien, die zu akzeptieren und nach denen zu leben Voraussetzung für die Mitgliedschaft bei uns ist. Diese Prinzipien sind einfach und lebensnahe: religio - patria - amicitia - scientia oder auf Deutsch: Religion - Vaterlandsliebe - Lebensfreundschaft - Wissenschaftlichkeit.

Man könnte nun sagen, das seien Schlagworte. Sie sind Stichworte, deren Sinn die Ausrichtung der Verbindung umreißt:

1. Religio: Das bedeutet für uns, daß jeder Einzelne nach christlichen Grundsätzen leben soll. Daraus folgt, daß die ganze Verbindung sich nach christlichen Grundsätzen richtet, ohne eine Vorfeldorganisation einer bestimmten Kirchengemeinschaft zu sein. Die Zugehörigkeit der einzelnen Mitglieder zu einer bestimmten christlichen Glaubensgemeinschaft wird dadurch nicht berührt, jedes Mitglied ist frei.
2. Patria: Unser Vaterland ist Österreich. Wir lieben unser Vaterland und legen besonderen Wert auf seine Geschichte, weil wir nur aus ihr das heutige Umfeld verstehen können. Wir wissen daher, daß Österreich ohne seine Geschichte und insbesondere seine Herrscher nicht so in Europa verankert sein könnte, wie es das heute ist. Wir achten daher diejenigen, denen das Wohl des Landes und seines Volkes vor ihrem eigenen Wohlbefinden geht, wir empfinden Verbundenheit mit den Völkern, die einst in der habsburgischen Doppelmonarchie miteinander gelebt haben, weil wir sie als unsere Brüder und Schwestern ansehen. Wir empfinden es daher als selbstverständlich, daß sie in ein gemeinsames politisches Gemeinwesen zurückkehren und so die uralte europäische Reichsidee verwirklichen.
3. Amicitia: Die gemeinsamen Ziele verbinden uns. Diese Verbundenheit ist eine Lebensfreundschaft, denn gleiche Ziele erzeugen Freundschaft. Jedes Mitglied ist mit jedem anderen freundschaftlich, wir nennen es bundesschwesterlich, verbunden. Die jüngste und die älteste unter uns verbindet das schwesterliche Du,

was nicht heißt, daß die jüngere die ältere wegen deren größeren Lebenserfahrung nicht besonders achten würde. So lernen auch unsere Jüngsten den Umgang mit anderen Generationen. So lernen aber auch die älteren die jüngeren Generationen verstehen. Dadurch werden Friktionen vermieden, weil jede die andere versteht. Das verstehen wir unter Lebensfreundschaft.

4. Scientia: Der Mensch lernt ein Leben lang. Er bildet sich ständig weiter. Wir verlangen, daß unsere Mitglieder in der Schule ihre Pflicht erfüllen. Diese Pflicht haben sie sich selbst und ihren Eltern gegenüber, aber auch gegenüber der Gesellschaft. Sie sollen einmal die Geschicke Österreichs lenken und bestimmen. Wir fordern daher als Basis die Ablegung der Matura.

Nun könnte man meinen, es sei genug gesagt worden. Noch eines - unsere Toleranz gegenüber Andersdenkenden. Niemand ist deshalb ein schlechter Mensch, nur weil er einer anderen Religion angehört, weil er politische Meinungen vertritt, die nicht unseren Prinzipien entsprechen. Die Grenzen dieser Toleranz treten aber klar zu Tage. Wer Gewalt predigt, kann nicht unser Freund sein. Wer die gegebene Macht mißbraucht, muß mit unserer Gegnerschaft rechnen. Wer unsere obersten Werte angreift, muß unsere Gegenwehr in Kauf nehmen.

Als die Studentenverbindungen an den Hochschulen entstanden, gab es verschiedene Typen: Burschenschaften, Landsmannschaften und Corps. Ohne ins Detail zu gehen: Burschenschaften waren auch politisch aktiv, Landsmannschaften waren Treffpunkte von z.B. Schlesiern (Name z.B. Silesia), Preußen (Borussia oder Borussen), Kärntnern (Caranthania) usw. In unserem Fall liegt die Betonung auf Österreich (als Landsmannschaft) und der Überzeugung, daß unsere Prinzipien schlußendlich obsiegen werden. Unser Name Victoria soll dies andeuten. Die oben erwähnte Toleranz war seinerzeit ein besonderes Kennzeichen der studentischen Corps. Unsere männliche Schwesterverbindung heißt Corps Victoria, wir sind die neue Victoria, Victoria Nova.

Die Summe aller Prinzipien ist also unsere Verbindung. Darum heißt sie auch Christlich Österreichische Damen-Landsmannschaft Victoria Nova.

In der Öffentlichkeit wird manchmal auch noch von schlagenden und nichtschlagenden Verbindungen gesprochen. Wir sind nichtschlagend. Was bedeutet das?

Als die seinerzeitigen Studenten das Recht erhielten, Waffen zu tragen, fühlten sie sich als vollwertige Menschen, den Offizieren gleich. Diese Waffen wurden auch für Zweikämpfe, also Duelle, verwendet. Anlaß für ein Duell war oft eine Beleidigung, eine Stänkerei o.ä. Wir sind der Überzeugung, daß Ehrenhändel nicht durch ein Duell, also durch Waffen, gelöst werden können. Durch eine Säbelpartie wird eine Beleidigung nicht ungeschehen gemacht. Auch war das Duell durch das Kirchenrecht geächtet und durch staatliches Recht verboten. Die normale Mensur, also das Antreten von Angehörigen zweier Verbindungen gegeneinander ohne besonderen Anlaß, wurde von Anfang an abgelehnt. Unsere Gründer haben uns auch deshalb und besonders weil es sich um eine Damenverbindung handelt, als nichtschlagend gegründet.

Wir sind eine farbentragende Verbindung. Was bedeutet das nun?

Vor rund zweihundert Jahren, als Studentenverbindungen in Deutschland entstanden sind, hat man die Farben des Vaterlandes, also zumeist schwarz-rot-gold als die Farben Deutschlands, getragen. Auch die Farben Preußens, also schwarz-weiß-rot, kamen vor. Mit zunehmender Zahl von Verbindungen gab es dann zur Unterscheidung alle möglichen Farbkombinationen; den Einzelfarben wurden je nach Verbindung auch ideelle Bedeutungen unterlegt. Rot - Liebe, Blau - Treue, usw. Damals schlang man sich Bänder wie Schärpen um die Brust, man trug die Farben am Degen wie ein Portepée und man band sie um den Hut wie ein Hutband. Als Rock diente bald eine Art Husarenattila (so nennt man den Husarenrock), dessen besonderes Kennzeichen die Brustverschnürungen und Zierschlingen an Ärmeln und Rücken sind. Enge Hosen waren damals üblich, man trug Stiefel, oft als hochreichende Schaftstiefel. Als Kopfbedeckung gab es eine Art Zylinder und alle Arten von militärischen Kopfbedeckungen. All diese Dinge gibt es heute noch, meist in stilisierter Form.

In der Blütezeit des Verbindungswesens, ab der Mitte des 19. Jahrhunderts, waren Schirmkappen in allen möglichen Formen üblich, also trugen auch die Studenten Schirmkappen in verschiedenen Farben und ein Band in den Farben, meist drei, der Verbindung. Diese Tradition wurde bis in unsere Tage beibehalten. Es gibt eine beachtliche Zahl von Formen und Formaten. Es gibt Tellerkappen, schlappe, steife, große, kleine, mit kleinem oder großem Schirm, aus Tuch, Samt oder Seide. Würden heute die Verbindungen "erfunden" werden, trügen sie sicher Baseballkappen, weil jetzt eben diese "Hüte" gang und gäbe sind.

Für festliche Anlässe holen unsere Chargierten, also die "Offiziellen" der Verbindung, auch die traditionelle Tracht der Studenten hervor; wir nennen sie die Wicks. Sie besteht aus Kopfbedeckung, Rock, Schärpe, weißen, engen Hosen, Stiefel(schäften) und der Waffe, dem Schläger oder Säbel. Als Kopfbedeckung gilt meist das sog. Cerevis, ein rundes, steifes, reich besticktes Ding, das an der rechten Stirnseite durch eine Gummischnur am Kopf befestigt wird. Es ist schwer zu beschreiben, man muß es sehen. Manchmal wird auch ein Barett getragen. Das ist ein schlapper Samthut, ähnlich den Landsknechtshüten, mit Straußenfeder(n). Der Rock ist der erwähnte Husarenrock, bei uns Flaus genannt, der in Material (Tuch oder Samt) und Farbe der Kappe gleicht. Die Schärpe aus Seide zeigt die Verbindungsfarben. Hose und Stiefel sprechen für sich. Eine Besonderheit ist der Schläger. Er ist eine gerade, verchromte Paradowaffe mit einem großen, durchbrochenen runden Korb, der den Griff umschließt und eine von außen sichtbare Einlage in den Verbindungsfarben besitzt. Er wird an der linken Körperseite getragen und dient ausschließlich repräsentativen Zwecken, ist eben Bestandteil der Wicks. Der Schläger ist ein Symbol der Freiheit und Wehrhaftigkeit, Scherze mit dem Schläger sind daher verpönt.

Durch das Tragen der Farben deklariert sich der Einzelne als zu einem bestimmten Bund gehörig und er bekennt sich auch zu dem Weltbild seiner Verbindung. So wie Anhänger eines bestimmten Fußballvereins bei jeder Gelegenheit Schals u.ä. in den

Farben dieses Clubs tragen, um ihre Verbundenheit mit ihm auszudrücken, tragen wir unsere Farben, um zu zeigen, daß wir unsere Prinzipien offen bekennen.

Wir haben als Farben schwarz-gold-rot gewählt. Die Definition der Farben findet sich wieder in unserer Farbenstrophe (... Schwarz und Gold des Hauses Banner, dem die rote Liebe gilt ...). Alle drei zusammen gründen sich in der Liebe zu unserem Vaterland und seiner Geschichte: Altösterreich.

Unsere Mützen (bei uns Deckel genannt) sind aus schwarzem Samt gefertigt und sind vom sog. steifen Corpsformat abgeleitet, sie sind nur nicht versteift. Der Schirm ist sehr klein und kann nicht als Griff dienen, deshalb werden die Mützen auch nicht zum Gruß abgenommen. Wir deuten das Abnehmen durch Salutieren an.

Unsere Chargierten tragen Barette mit einer weißen Straußenfeder.

Der Flaus ist aus schwarzem Samt mit schwarz-gold-roter Verschnürung.

Die Farbeinlage der Schläger zeigt unser Farben, schwarz, gold und rot.

Man könnte nun noch Vieles anführen, aber das ist dann Sache der internen Schulung. Und damit sind wir bei der Mitgliedschaft.

Weil wir eben kein Sparverein sind, wo keine besonderen Traditionen, Regeln usw. zu beachten sind, haben wir auch für Neuankömmlinge eine Probezeit eingerichtet, wo die Neue uns und die Verbindung kennenlernen kann und umgekehrt auch wir sie "beschnuppern" können. Ab der probeweisen Aufnahme, der Reception, ist die Neue "Fuchs" (mancherorts auch "Fux" geschrieben). Sie wählt sich einen Couleur- oder Kneipnamen, mit dem sie bei uns angeredet wird, sie wählt sich eine "Leibdame", die sie besonders vertritt; gemeinsam mit den anderen Füchsen wird sie von der Fuchsmajor, der für die Unterrichtung der Probemitglieder Verantwortlichen, in die "Geheimnisse" der Verbindung eingeführt. Innerhalb des nächsten Jahres kann sie nun frei entscheiden, ob sie bleiben will oder nicht. Wenn sie bleiben will, muß sie eine Prüfung über unser Brauchtum ablegen und wird dann "geburscht", das heißt, als ständiges Mitglied feierlich und endgültig von der Senior, der Vereinsobfrau, aufgenommen. Sie muß den sog. Burscheneid ablegen, ein Gelöbnis, daß sie ihr Leben lang die Interessen der Verbindung vertreten und ihren Prinzipien treu bleiben wird.

Von nun an ist sie selbst an den Geschicken der Verbindung beteiligt. Sie kann in Führungsfunktionen gewählt werden und trägt nun auch Verantwortung für das Wohl der Verbindung. Ihre Leistung wird von den Bundesschwestern demokratisch beurteilt und auch gewürdigt.

Nach mehreren Semestern aktiver Tätigkeit und nach Ablegung der Matura kann sie philistriert werden, das heißt in den Stand der sog. Philistren treten. Philistren sind diejenigen Mitglieder, die als junge Menschen ihre Pflicht gegenüber der Verbindung erfüllt haben und nun den Jüngeren ihre Erfahrung auf allen Gebieten zur Verfügung stellen. Sie können überall mitbestimmen und sind so das Element der Kontinuität innerhalb der Landsmannschaft.

Die ständige Zusammenarbeit der Mitglieder verschiedener Altersgruppen bringt ganz von selbst das gegenseitige Verständnis. Der Refrain eines alten Studentenliedes beschreibt es trefflich: "... und jung du trotzdem mit den Jungen, dann war es recht, dann stirbst du nie!"

Und weil wir eben einander durch ein ganzes Menschenleben gut kennen und miteinander verbunden sind, trifft uns der Tod einer Bundesschwester so, als ob sie ein lieber Verwandter gewesen wäre. Wir nehmen dann in vollen Farben und mit Chargierten an ihrem Begräbnis teil, ihr Couleur - Band und Mütze - folgt ihr ins Grab und mit einem Trauerkommers nehmen die Bundesschwester ein letztes Mal Abschied: "Ich leere Dein letztes Glas. Wie Dein Leben zerbrochen ist, zerbreche auch dieses Glas. Wie Dein Leben erloschen ist, verlösche auch diese Kerze!" sind die letzten Worte der Senior, bevor alle den Trauerkommers verlassen.

Das ist in groben Zügen das Bild einer farbentragenden Studentenverbindung. Kann Dich diese Beschreibung neugierig machen, Dein Interesse wecken? Komm zu uns und schau es Dir an. Stell uns, auch wenn Dir manche von uns als uralt erscheinen, auf die Probe!

Unser Wahlspruch: Fides et Patria – Treue, Glaube, Ehre und Vaterland!